



Malteser regional

Nord/Ost



Einladung zur Fachtagung Psychosoziale Notfallvorsorge (PSNV) in Berlin

Erstmals veranstaltet der Malteser Hilfsdienst eine gemeinsame Fachtagung für Helferinnen und Helfer der Krisenintervention und Einsatznachsorge. Neben der Fortbildung durch namhafte Dozenten wird dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch ausreichend Raum geboten.

**Freitag, 1. April, bis Sonntag, 3. April,
in Berlin, Grünheide**

Workshop-Themen:

- | „Krisenintervention bei Kindern und Jugendlichen“,
- | „Ich habe mich verändert!? – Was passiert im Gehirn von Helfern bei belastenden bis hin zu traumatisierenden Erlebnissen?“,
- | „Fehlt mir die Coolness, oder warum berühren mich manche Einsätze bloß so?“,
- | „Prävention von Raubüberfällen und Geiselnahmen“

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.malteser-psnv-tagungen.de

Achtung: bei Redaktionsschluss waren nur noch wenige Plätze frei!

Editorial

Liebe Malteser!

„Ich bedanke mich für die rundum gelungene Veranstaltung. Zu dieser Thematik habe ich bisher noch keine komplexere Fachtagung erlebt. Außerdem war die Organisation vorbildlich. Wenn wir auch den weitesten Anfahrtsweg hatten, so hat sich die Anreise aus Dresden auf alle Fälle gelohnt. Gern kommen wir wieder in den Norden.“

Kann man sich ein erfreulicherer Feedback auf eine Tagung vorstellen? Rückmeldungen wie diese haben uns nicht nur als Veranstalter gefreut, sondern uns auch bewogen, das Thema Psychosoziale Notfallvorsorge, insbesondere die Krisenintervention, in den Fokus dieser Ausgabe zu stellen. Denn es sind Veranstaltungen wie die in Lohne, die uns als Region noch enger zusammenwachsen lassen, uns miteinander ins Gespräch kommen lassen, um festzustellen, dass „am anderen Ende der Region“ die Situation ganz ähnlich



ist. Erfolgsgeschichten wie die von KIT sind es, die mir zeigen, dass Verbandsleben gelingt, indem an verschiedenen Orten ähnliche Projekte etabliert werden, mit denen wir Malteser uns einen Namen machen. Die folgenden Seiten bezeugen aber auch einmal mehr unsere vielseitigen Aktivitäten, sie berichten von lokalen Ideen und laden zum Nachahmen ein. Viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr

*Sebastian Kliesch
Regionalgeschäftsführer Nord/Ost*

Inhalt

II	Schwerpunktthema: KIT/ Notfallvorsorge	VII	Diözese Hamburg
III	Diözese Berlin	VIII	Diözese Hildesheim
IV	Diözese Bremen	IX	Diözese Magdeburg
V	Diözese Dresden	X	Offizialatsbezirk Oldenburg
VI	Diözese Görlitz	XI	Diözese Osnabrück
		XII	Personalien



Fünf Fragen an ...

... Johannes Meyer (41)
Diözesanreferent PSNV im
Offizialatsbezirk Oldenburg
und Teamleiter Malteser KIT
im Landkreis Vechta



Was macht KIT
bei den Malte-
sers aus?

Die Malteser
KIT-Ausbil-
dung hat ein
sehr hohes
Qualitäts-
niveau, nicht

zuletzt wegen der Kooperation
mit dem Berufsverband Deutscher
Psychologen (BDP) und der zentra-
len Malteser Verbandsstruktur, die
diesen hohen Standard entwickelt.

Warum engagieren Sie sich im Bereich KIT?

Ich erlebe hier eine große Sinn-
erfüllung und bin von richtig tollen
Mitreibern umgeben.

Ihre Vision oder Ihr Wunsch für KIT?

Ich hoffe, dass die Malteser irgend-
wann die flächendeckende Regelver-
sorgung anbieten können.

Was wollten Sie den Helfern der KITs schon immer mal sagen?

Ein herzliches Dankeschön an Euch
für das große Engagement und
Euren Lebenspartnern, Kindern,
Freunden und Kollegen, die Euch
„den Rücken stärken“.

Was sollte jeder Malteser über KIT wissen?

KIT ist ein recht junger Dienst, der
gerade in der heutigen Zeit immer
wichtiger wird und sich beispielhaft
mit unserer geistig-religiösen Aus-
richtung in Verbindung bringt.



Im Fokus: KIT/Notfallseelsorge

Verständnis füreinander entwickeln – Fachtagung zum Thema Plötzlicher Säuglingstod

LOHNE. In Lohne fand am 20. Novem-
ber 2010 eine Fachtagung zum Thema
„Plötzlicher Säuglingstod“ statt, zu der
das Malteser Kriseninterventionsteam
(KIT) des Landkreises Vechta eingeladen
hatte. Das Interesse bei den Fachdiensten
und Berufsgruppen, die mit diesem Päno-
men konfrontiert sind, war enorm. Be-
leuchtet wurde der „Plötzliche Säuglings-
tod“ aus verschiedenen Betrachtungswin-
keln mit Beiträgen aus Rechtsmedizin,
Kinderheilkunde, Elternselbsthilfe, Poli-
zeiarbeit und Seelsorge. Das Programm
wurde mit Infomarkt, Büchertisch, Ge-
tränken, Verpflegung sowie einer Kinder-
betreuung und Musikdarbietung abgerun-
det.

Zunächst ließ Dr. Olaf Hagemann, Ärzt-
licher Leiter Rettungsdienst des Land-
kreises Vechta, ein Einsatzszenario nach
der Meldung „lebloser Säugling“ durch
die Lohner Malteser nachstellen und ging
auf die medizinische Betrachtung des
Themas ein. Dass die Polizei bei der Mel-
dung „unklare Todesursache“ nicht zum
Einsatzort kommt, um Eltern in ihrer
Notlage auch noch zu behelligen, son-
dern bei der Findung der Todesursache
des Kindes auch eine Unterstützung für
sie sein kann, stellte Josef Schade von der
Polizeiinspektion Cloppenburg dar. Auch
theologisch wurde das Thema beleuch-
tet.

Im Referat „Plötzlicher Kindstod (SID)
und was kommt dann?“ beschrieb Heike-
Petra Lippert, erste Vorsitzende der El-
terninitiative „Plötzlicher Säuglingstod
Nord“, das beim Tod ihres eigenen Soh-
nes Erlebte und ihre Gefühle. Der Rechts-
mediziner Klaus-Steffen Saternus wid-
mete sich in seinem Vortrag den Ursachen
für den Plötzlichen Säuglingstod.

Alle Teilnehmer zeigten sich am Ende der
Veranstaltung überaus zufrieden mit deren
Verlauf. Die beteiligten Berufsgruppen von
Rettungsassistenten bis zu Bestattern ler-
ten voneinander und werden künftig bei
diesem Einsatzgrund mehr Verständnis für
die Arbeit der anderen haben.

Was ist „PSNV“?

Das System „Psychosoziale Notfall-
versorgung“ der Malteser umfasst
die beiden großen Bereiche:

- | Hilfe für Helfer – Unterstützung
und Betreuung von Einsatzkräften
- | Krisenintervention/Notfallseel-
sorge – ein Unterstützungssystem
für Betroffene und Angehörige

In den Ausbildungsangeboten der
PSNV werden den Helfern die dafür
notwendigen spezifischen, sozialen
und fachlichen Kompetenzen um-
fassend vermittelt.



Berlin

Neue Räumlichkeiten für die Malteser in Potsdam

POTSDAM. Weil Nähe zählt, vor allem aber, weil die Malteser in den vergangenen Jahren zu einer festen Institution der Stadt Potsdam geworden sind, bleibt der Malteser Hilfsdienst mit seinem umfangreichen Angebot der brandenburgischen Landeshauptstadt erhalten. Zum 1. Dezember 2010 haben die Potsdamer Malteser die neuen Räume ihrer Geschäftsstelle bezogen. Bisher befanden sich diese im „Treffpunkt Freizeit“, den die Malteser Werke seit 2002 betrieben haben und nun wegen gekürzter Förderung durch die Stadt zum Jahresende wieder haben abgeben müssen.

Die neue Dienststelle der Malteser im Stadtteil Babelsberg ist für die Potsdamer nicht nur besser erreichbar, sondern bietet mit gut 200 Quadratmetern bedeutend mehr Platz. Herzstück des neuen Quartiers: der Ausbildungsraum. Der helle Seminarraum misst allein 50 Quadratmeter und ist nach modernstem Standard mit Medienwand und Beamer ausgestattet.

Auch die erste große Veranstaltung in den neuen Räumen ließ im Dezember nicht lange auf sich warten. Gut 50 Gäste folgten der Einladung der Malteser zu einem vorweihnachtlichen Treffen in der neuen Dienststelle. In gemütlicher Atmosphäre wurden Adventsgestecke gebastelt und die Gelegenheit für einen interessierten



Wo kurz zuvor noch gewerkelt wurde (Bild unten rechts), zeichnete der SWR bereits wenige Tage nach Fertigstellung ein TV-Interview mit Diözesanleiterin Andrea Fischer auf. (Fotos: Kristin Erven-Hoppe)

Austausch mit den Mitarbeitern genutzt. Mittlerweile zählt der Malteser Hausnotruf vor Ort bereits über 500 Teilnehmer, und es werden täglich mehr. Neben der Erweiterung der Ausbildungsangebote ist es das Ziel, die Malteser Familienagentur Conexio fest in der Landeshauptstadt zu etablieren und auszubauen. Zudem plane man den Bau einer Kindertagesstätte, sagte Dienststellenleiterin Monika Lahr-Eigen. Rund 150 Kinder könnten dann schon bald in die erste Malteser Kita im Erzbistum Berlin gehen.



Kapelle und eine stilvolle Bibliothek zur vielfältigen Nutzung zur Verfügung. Die künftige Kardinal-von-Galen-Kapelle bietet Raum für Andachten und Gottesdienste, während in der benachbarten Bibliothek im Erdgeschoss des Maltesersaals Hintergrundgespräche und Arbeitstreffen in entspannter Atmosphäre stattfinden sollen. Einem ersten Härtetest wurden die Räume bei TV-Dreharbeiten unterzogen, als der SWR dort die Sendung „Wortwechsel“ mit Diözesanleiterin Andrea Fischer aufzeichnete.

Neue Kapelle und Bibliothek

BERLIN. Pünktlich zum Jahresbeginn sind in Berlin die Umbaumaßnahmen am Maltesersaal der Diözesangeschäftsstelle abgeschlossen worden. Den Maltesern und ihren Gästen stehen nun eine eigene

Das achtspeitzige Kreuz im Rücken freuen sich Dienststellenleiterin Monika Lahr-Eigen (l.) und Doreen Klug über die neuen Räumlichkeiten der Malteser in Potsdam. Die ersten Gäste prüften die neuen Räume beim Adventskaffee „auf Herz und Nieren“ und befanden sie für gut. (Fotos: Konstanze Moritz)





Die Bremer Malteser spenden einen Behindertentransporter an die Malteser in Vilnius, Litauen.



Christina Adam referiert im Festsaal der St.-Johannis-Schule Bremen über die Arbeit von Malteser International und berichtet über ihre persönlichen Erlebnisse auf Haiti.

Bremen

Fahrzeug nach Vilnius/Litauen gespendet

BREMEN. Die Bremer Malteser haben am 15. November 2010 ein Behindertentransportfahrzeug aus dem Fuhrpark Bremen an das Generalsekretariat in Vilnius/Litauen als Spende übergeben. Die Bremer unterstützen damit die Bemühungen der Litauischen Malteser, einen Fahrdienst für Menschen mit Behinderungen in Litauen aufzubauen. Die Spende wurde in Vilnius vom Generalsekretär des MOPT, Bruno Kaspar, mit sehr großer Freude entgegengenommen. In Zukunft werden die Bremer Malteser das Generalsekretariat in Vilnius weiterhin mit Spenden an Gliederungen in Litauen beliefern.

nach der Erdbebenkatastrophe. Dabei konnte Adam auch von ihren persönlichen Erlebnissen während ihres Hilfseinsatzes auf Haiti berichten.

Die Wahlkölnerin reiste anlässlich dieses Abends vom Rhein an die Weser, um den Gästen auch im persönlichen Dialog die Lage im Land zu schildern. Angeregt durch karibisch inspirierte Klänge des Musikensembles unter der Leitung von Jürgen Desczka, gab es im Anschluss zahlreiche Nachfragen seitens der interessierten Gäste.

„Mit diesem Abend möchten wir unseren Förderern für ihre langjährige Unterstützung danken. Denn mit den vielen Spenden und dem persönlichen Engagement unserer Einsatzkräfte konnte den Menschen auf Haiti mit gezielten Program-

men und Projekten schnelle und nachhaltige Hilfe zuteil werden“, so der Landesbeauftragte der Malteser Dr. Wolfgang Bayer in seiner Begrüßung.

Mittlerweile ist es ein gutes Jahr her, dass das Erdbeben in Haiti ca. 300.000 Menschenleben forderte. Die Einsatzkräfte von Malteser International kämpfen weiterhin für das Wohl eines ganzen Landes. Bis zum Juni 2010 konnten bereits 20.000 Patienten behandelt werden. Besonders jetzt, während der akuten Cholera-Gefahr, ist es wichtig, auch weiterhin konkret zu helfen und Medizin und Material für die Bevölkerung bereitzustellen.

Andreas Probian feiert 25 Jahre Mitgliedschaft

BREMEN. Am 1. August 1985 trat Andreas Probian in den ehrenamtlichen Dienst der Bremer Malteser ein und wurde Mitglied der Katastrophenschutz-einheit. Im Herbst 2002 ließ sich Probian zum Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL) ausbilden. Schließlich wurde er im Rahmen der Jahresversammlung 2007 zum Delegierten für die Bundesversammlung der Malteser gewählt und gehört diesem Gremium bis heute an. Die Malteser Bremen schätzen das Fachwissen, die Kompetenz und die Erfahrung des Mitgliedes der Führungsgruppe und freuen sich auf weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Info-Veranstaltung über Einsatz von Malteser International auf Haiti

BREMEN. Die Malteser in Bremen luden Förderer und Spender am 3. November zu einer kleinen Festveranstaltung zum Thema „Malteser und die Hilfe für Haiti“ ein. Im Willehadsaal, dem Festsaal der St.-Johannis-Schule, referierte Christina Adam von Malteser International über die sofortigen Hilfsmaßnahmen der Malteser im Katastrophengebiet von Haiti

Andreas Probian bei einem Sanitätsdienst als Verbandsführer der Malteser auf dem Bremer Freimarkt





Dresden

Malteser beraten behinderte Menschen

LEIPZIG. Seit dem 1. Januar sind die Malteser in Leipzig Ansprechpartner für den Bereich Arbeit und Behinderung. Im Rahmen eines Auswahlverfahrens haben der Kommunale Sozialverband Sachsen und das sächsische Integrationsamt die Malteser mit dem Integrationsfachdienst, kurz IFD, in Leipzig und Umgebung beauftragt. Sechs Fachberaterinnen begleiten seit dem Jahreswechsel bei den Maltesern schwerbehinderte Menschen im Berufsleben und bemühen sich um ihre dauerhafte Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Darüber hinaus unterstützt der Integrationsfachdienst Förderschüler bei der Berufsorientierung und Mitarbeiter der Werkstätten für behinderte Menschen beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Der IFD in der Meusdorfer Straße in Leipzig ist bereits der zweite Integrationsfachdienst der Malteser im Freistaat. Seit 1996 sind die Malteser Träger des IFD in Ostsachsen. An beiden Standorten sind insgesamt 16 Fachberater beschäftigt. Für



Teambesprechung der Malteser Beraterinnen des Integrationsfachdienstes in Leipzig (v. l. n. r.): Verena Bloß, Dörte Schieferdecker, Ina Kollande, Silvia Schirrwagen, Steffi Junski, Karina Stollberg und Dorit Bleichrodt

die Mitarbeiterinnen des IFD Leipzig wurden in der Malteser Dienststelle weitere Büros und Beratungsräume, unter anderem für die regelmäßige Teambesprechung, eingerichtet.

Dienststelle in der Fürstenstraße 28 in Chemnitz wird die Erste-Hilfe-Ausbildung für das gesamte Gebiet Westsachsen koordiniert.

„Mit dem Engagement in Chemnitz wollen wir unsere regionalen Bemühungen in der Ausbildung verstärken“ erklärt der Diözesangeschäftsführer Bernd Schmuck. Der besondere Schwerpunkt wird im Bereich Sozialpflege liegen. In der Dienststelle werden zukünftig auch Erste-Hilfe-Kurse durchgeführt.

Malteser in Chemnitz

CHEMNITZ. In der drittgrößten sächsischen Stadt sind neuerdings auch die Malteser präsent. Aus der Malteser

Ende Januar wurden weitere elf Helferinnen und Helfer in den Malteser Hospizdienst Dresden aufgenommen. Während einer Andacht sendete Pfarrer Bernd Fischer die ausgebildeten Hospizhelfer in den Dienst. Künftig werden sich die neun Frauen und zwei Männer im Malteser Hospizdienst ehrenamtlich engagieren und in Dresden Menschen am Lebensende zu Hause oder im Altenheim begleiten.

Mit einem Gutschein bedankte sich Udo Krause (l.), Sachgebietsleiter Katastrophenschutz der Feuerwehr Dresden, bei Günther Rendler für die bisherige Zusammenarbeit. Rendler ist verantwortlich für den Katastrophenschutz bei den Maltesern in Sachsen. Der Katastrophenschutz wird in der sächsischen Landeshauptstadt neu organisiert – künftig werden sich die Malteser im Rahmen einer Medizinischen Task Force daran beteiligen.





Görlitz

„Jesus – Hoffnung der Welt“ – ein Musical erobert die Herzen

GÖRLITZ. Wer an den Sonntagen vor Weihnachten das Gemeindehaus St. Hedwig im Görlitzer Stadtteil Rauschwalde betrat, war überrascht von der wunderbaren Musik, die aus dem Saal des zweiten Stockwerkes erklang. Viele Wochen lang probten dort 30 Kinder und Jugendliche in der Malteser Jugend ein Musical ein, das dann in der Advents- und Weihnachtszeit in den verschiedenen Einrichtungen und Gemeinden der Stadt aufgeführt wurde. Das Musical erzählt die Geschichte einer armen Hirtenfamilie, der Jesus im Stall von Bethlehem Hoffnung zum Weiterleben schenkt. Mit ihrem Gesang und einer Botschaft der Hoffnung brachten die Spieler vor allem alten und kranken Menschen Licht und Freude in den Alltag. Für die Eltern und Organisatoren der Görlitzer Malteser Gliederung waren die zahlreichen Aufführungen vor über 600 Zuhörern eine logistische Herausforderung. Die Gewänder für die zahlreichen Mitspieler wurden kostenfrei von einer Arbeitsloseninitiative hergestellt. Allen, die mitgeholfen haben, die Freude weiterzutragen und zu teilen, sei herzlich gedankt.



Hoffnung und Freude verschenken – Kinder und Jugendliche erobern mit ihrem Gesang die Herzen der Görlitzer.



Danke sagen: Mit leckerem Malteser Essen und viel Spaß wurde im Kreise der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter aus Hoyerswerda das alte Jahr beschlossen und allen Dank für das zurückliegende Engagement gesagt.

Toten. In einem regelmäßigen Ritual soll das Lebensbuch geöffnet werden. Trauernde Menschen können ihre verstorbenen Angehörigen und Freunde in dieses Buch eintragen. So bietet dieses Buch einen Rahmen, immer wieder an die Verstorbenen zu denken, Gemeinschaft mit Verwandten und Freunden zu erleben und der Trauer einen Ort zu geben. Für die Herstellung des Buches sammeln die Malteser aktuell Spenden.

Stunden zahlreichen Familien ihre Existenz nahm und große Schäden anrichtete. Für die Malteser Koordinatoren der Fluthilfe, Maria Laube und Volkmar Olbrisch, war es daher selbstverständlich, besonders schwer betroffene Familien, die über die letzten Monate durch die Malteser begleitet wurden, noch einmal am Jahresende in das Malteser Haus zu einem gemeinsamen Nachmittag einzuladen.

Miteinander teilen – Malteser Café für Betroffene der Hochwasserkatastrophe

GÖRLITZ. Sieben Monate ist es inzwischen her, dass eine Hochwasserflut in der Region Zittau und Görlitz in wenigen

„Ein Haus wird mit den Händen gebaut – ein Zuhause mit dem Herzen“, so begann der Leiter der Dienststelle, Bernhard Wittig, seine Ansprache, in der er betonte, dass das Wertvollste, was der Mensch besitzt, das liebende Herz, keine Flut wegnehmen kann.

Die 20 Gäste an diesem Nachmittag sprachen dann von Ihren Ängsten, aber auch von den Hoffnungen und waren dankbar für die erlebte Gemeinschaft.

Lebensbuch – ein neues Angebot für trauernde Menschen

COTTBUS. Trauernde Menschen haben oft keinen Ort, ihrer Trauer einen Raum zu geben. Viele Bestattungen erfolgen heute auf der grünen Wiese. Gräber werden nach einer Zeit eingeebnet oder der Ort der Beisetzung liegt weit entfernt. Die katholischen Pfarrgemeinden in der Stadt Cottbus und die Malteser möchten nun eine Idee in die Tat umsetzen und ein „Lebensbuch“ für trauernde Menschen eröffnen. Dieses Buch will eine Brücke sein zwischen Lebenden und

Gemeinschaft im Malteser Café teilen – nach der Flutkatastrophe





Kreisbeauftragter Thomas Wagner (l.) und Diözesanleiter Andreas Damm (r.) nahmen die neu ernannten Helfer in ihre Mitte: Christine Ernst, Robin Helbing, Andreas Wolf, Jürgen Kilchert, Michael Wrage und Gerd Mittelstedt (v. l. n. r.).

Hamburg

50 Jahre Malteser in Ahrensburg und im Kreis Stormarn

AHRENSBURG. Unter dem Motto „Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen“ (Guy de Maupassant, franz. Schriftsteller) feierten die Malteser in Ahrensburg am 20. November des letzten Jahres ihr 50-jähriges Bestehen.

Zahlreiche Gäste aus Politik, von befreundeten Hilfsorganisationen, der Kirche und Malteser der Diözese Hamburg gratulierten während des Festakts in der Katholischen Pfarrei St. Marien in Ahrensburg. Das Jubiläum begann mit einem feierlichen Festgottesdienst, gefolgt von einer Fahrzeugsegnung und einer anschließenden Soirée mit Ansprachen, einem gemeinsamen Abendessen, Tanz und vielen angeregten Gesprächen und Begegnungen.

Als gemeinsame Aktivität stand die Aktion „50 Begegnungen“ im Fokus: Mitglieder sowie befreundete Vereine und Verbände schenkten den Ahrensburger Maltesern besondere Begegnungen, wie gemeinsame Übungen oder das Mitnehmen von Jugendlichen zu größeren Sanitätsdiensten. „Wir freuen uns über die Kreativität aller Beteiligten und auf das Einlösen der Begegnungen in diesem Jahr“, resümierte Thomas Wagner, Kreisbeauftragter der Malteser.

Leuchtende Augen als Dank – ein schwerkrankes Kind begleiten

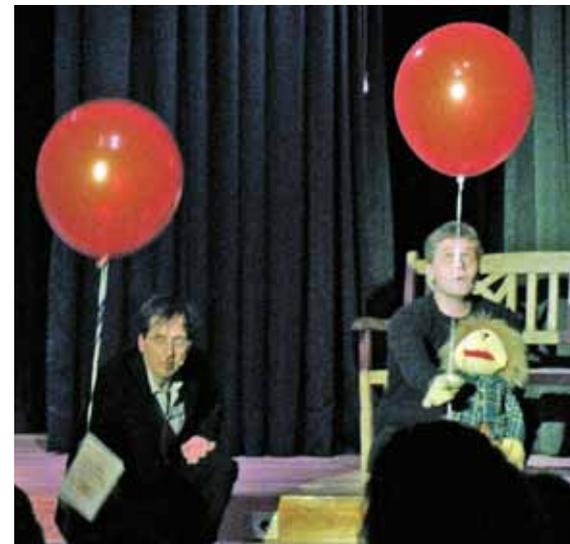
HAMBURG. Am 5. Februar präsentierte sich der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst des Malteser Hospiz-Zentrums Bruder Gerhard in Hamburg. Claudia Flurschütz, eine von 16 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, berichtet von ihren Erfahrungen:

„Leicht beklommen näherte ich mich der offenen Terrassentür. Werde ich ihn in irgendeiner Weise erreichen können, ihn verstehen? Es ist mein erster Besuch allein bei Paul (*Name geändert*), einem zarten Jungen von acht Jahren. Er kann sich geschickt auf dem Boden robbend fortbewegen. Mit seinen großen dunklen Augen saugt er die Umgebung auf, die er auf seine eigene Weise wahrnimmt, denn Ärzte bescheinigen ihm Blindheit. Auch das Hören sei ihm nicht möglich. Aber er liebt Musik. Da ich davon gehört hatte, habe ich verschiedene Liederbücher mitgebracht und setzte mich mit ihm ans Klavier. Er lauscht aufmerksam meinen gespielten und gesungenen Melodien und blättert begeistert die Seiten um. Auf meine Frage: ‚Kennst du das?‘ antwortet er zwar nicht, aber das Leuchten seiner Augen beantwortet die Frage eindeutig.“

Paul ist aufgrund eines Unfalls schwerst-mehrfachbehindert. Wie lange er aufgrund seiner daraus resultierenden Einschränkungen leben wird, ist ungewiss – vielleicht 20 Jahre, vielleicht aber auch

nur noch zwei oder drei. Immer wieder muss er für längere Zeit in ein Krankenhaus, hat Krampfanfälle. Claudia Flurschütz begleitet diese Lebenszeit in einem kleinen Rahmen, ist Ansprechpartnerin für die alleinerziehende Mutter und Vertraute für Paul. Sie besucht ihn, verbringt Zeit mit ihm und orientiert sich dabei an Pauls Wünschen und Vorlieben. Die Mutter erfährt so einen kleinen Freiraum während dieser Besuche, muss nicht durchgängig ihre Aufmerksamkeit auf ihren Sohn richten, kann sich ein wenig zurückziehen, sich um sich kümmern oder aber auch in Ruhe einkaufen oder selbst einmal zum Arzt gehen. Regelmäßig ist Claudia Flurschütz, neben ihren Besuchen, telefonisch mit der Mutter in Kontakt, gibt Unterstützung, ist offen für Fragen und Nöte.

Bei der Eröffnung des Kinder- und Jugendhospizdienstes in Hamburg spielte die Wiener Theatergruppe „TaBu“ das berührende Stück „Paul und der rote Luftballon“.





Christiane Cornils (links) spricht die Kinder zur Einweihung mit Puppe „Malte“ an.



Die Malteser und die Alzheimer-Gesellschaft haben einen Kooperationsvertrag zum Wohle Demenzkranker in der Region Hannover unterzeichnet (v. l.): Theresia Urbons, Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V., Bettina Mohr, Koordinatorin der Malteser Besuchs- und Begleitungsdienste, Marie-Rose Freifrau von Boeselager, Diözesanoberin der Malteser, und Raphael Ebenhoch, Malteser Diözesangeschäftsführer.

Hildesheim

Malteser Kindergarten in neuem Domizil mit „Kinder-Krippe“

BUXTEHUDE. Der Malteser Kindergarten St. Johannes in Buxtehude ist in das Malteser Haus in der Bebelstraße 38 umgezogen. Hier gibt es nun außer der Kindergartengruppe mit 25 Kindern auch eine Krippengruppe für 14 Kinder.

Zur Einweihung am 20. November des letzten Jahres sagte Bürgermeister Jürgen Badur: „Wir wollen den Bürgern in Buxtehude Bildungsvielfalt bieten. Es ist schön, dass die Malteser als Träger des Kindergartens dazu beitragen.“

Sieben pädagogische Mitarbeiter unter der Leitung von Christiane Cornils betreuen die Kinder zwischen 7.30 und 15 Uhr. Das Mittagessen wird vom Malteser Menüservice geliefert. In dem ganzheitlichen und christlich-pädagogischen Konzept des Kindergartens werden Waldtage angeboten, spielerisch die Grundlagen in englischer Sprache gelegt und mit der Pfarrgemeinde und den Schulen zusammengearbeitet.

Kooperation zur Unterstützung Demenzkranker

HANNOVER. Die Malteser wollen mit ihrem Besuchs- und Begleitungsdienst von Demenz betroffene Familien entlasten. Sie bilden freiwillige Betreuer aus, die auf Anfrage an Familien vermittelt werden. Um die Angehörigen bestmöglich über Demenz aufklären zu können und Fragen zu beantworten, arbeiten die Malteser eng mit der Alzheimer Gesellschaft Hannover e. V. zusammen. Jüngst haben die beiden Organisationen einen Kooperationsvertrag geschlossen. Bettina Mohr, Koordinatorin der Besuchs- und Begleitungsdienste der Malteser, freut sich: „Wir Malteser profitieren von der fachlichen Kompetenz der Alzheimer-Gesellschaft.“

lung an Familien an, in denen Angehörige an Demenz erkrankt sind.

Hans-Dieter Schwarze, Malteser Dienststellen- und Projektleiter, sowie Gundula Müller als fachliche Leiterin haben bereits vor einem Jahr in Friedland einen Betreuungsdienst gegründet, der von betroffenen Familien in der ländlichen Region gern angenommen wird.

Hilfe für Demenzkranke auch in Radolfshausen

RADOLFSHAUSEN. Die Malteser haben in Zusammenarbeit mit der Bildungsgemeinschaft Arbeit und Leben e. V. in der Gemeinde Radolfshausen bei Göttingen zehn Betreuer für Demenzkranke qualifiziert und bieten seit Januar eine Vermitt-

Personalie

Bernhard Lange Stadtbeauftragter in Wolfsburg

Bernhard Lange ist jetzt offizieller Stadtbeauftragter der Malteser Gliederung in Wolfsburg. Der stellvertretende Diözesanleiter, Conrad Graf Hoyos, überreichte ihm die Berufungsurkunde. Die letzten eineinhalb Jahre leitete Lange bereits kommissarisch die Gliederung.





Magdeburg

20-Jähriges bei den Maltesern in Magdeburg

MAGDEBURG. Die Malteser in der Stadt Magdeburg blickten im November auf 20 Jahre Arbeit zurück. Mit heute 132 Mitarbeitern, 45 Fahrzeugen, zehn Standorten in der Stadt und 261 ehrenamtlichen Mitgliedern sind sie zu einem großen Verband innerhalb der Stadt Magdeburg herangewachsen. Jährlich werden neue Dienste und Bereiche aufgebaut, so allein nur in den letzten fünf Jahren der Ambulante Hospizdienst, der Malteserruf, ein Telefondienst für einsame Menschen oder die Nachhilfe als Angebot der Malteser Jugend für benachteiligte Familien der Stadt.

Als vor 20 Jahren die ersten Malteser ihre Arbeit aufnahmen, fing alles ganz klein an: Mit einem Trabant belieferten sie täglich sieben Personen mit einer Mittagsmahlzeit. Heute ist die Zahl der zu beliefernden Personen um das Zwanzigfache angestiegen. Auch die Notfallvorsorge und der Rettungsdienst zeigten innerhalb der vergangenen Jahre stetig Zulauf und Wachstum. Innerhalb der Notfallvorsorge sind die Malteser an fünf Standorten in der Stadt vertreten und tragen mit den weiteren Aufgabenfeldern dazu bei „dass es in unserer Gesellschaft Räume gibt, in denen Menschen Zuwendung und Wärme erfahren können“, wie Bischof Gerhard Feige in seinem Grußwort an die Malteser betonte.

Neben zahlreichen Auszeichnungen wurde während der Feier auch ein Amtswechsel vollzogen: Nach 16-jähriger Tätigkeit wurde der ehrenamtliche Stadtbeauftragte Peter Fritz verabschiedet. Für seine Arbeit dankten ihm die Mitglieder herzlich und überreichten ihm ein Gemeinschaftsbild, das während der Veranstaltung gemalt wurde und ihn und seine Frau darstellt.

Die Position des neuen ehrenamtlichen Stadtbeauftragten übernahm Peter-Georg Albrecht, selbst langjähriges aktives Mitglied im Malteser Stadtverband.



Grund zum Feiern bei den Maltesern in Magdeburg: Stadtbeauftragter Peter Albrecht schneidet den Jubiläumskuchen an.



Das von den Gästen der Jubiläumsfeier gemalte Gemeinschaftsbild wird bei Peter Fritz, ehemaliger Stadtbeauftragter von Magdeburg, einen Ehrenplatz erhalten.

Malteser Rettungsdienst in Oschersleben und Völpke

BÖRDEKREIS. Seit Februar stellen die Malteser im Bördekreis in Sachsen-Anhalt mit neuen Rettungswachen in Oschersleben und Völpke den Rettungsdienst sicher. Dort sind insgesamt 30 Rettungsfachkräfte eingesetzt.

Nachdem im Dezember Ambulanzmobile-Geschäftsführer Hans-Jürgen Schwarz bereits sechs neue Fahrzeuge feierlich an Mario Großmann, Malteser Rettungsdienstleiter in Sachsen-Anhalt, übergeben hatte, konnten die Malteser mit bester Ausrüstung an den Start gehen. Ende Januar wurde, nach nur knapp sechsmonatiger Bauphase, auf dem Gelände des Caritas-Altenpflegeheims Kardinal-Jaeger-Haus die erste Rettungswache des Malteser Hilfsdienstes in Oschersleben feierlich eingeweiht.

Freiherr von Beverfoerde, Diözesanleiter des Malteser Hilfsdienstes, bedankte sich insbesondere bei Dr. Marcus Waselewski, Geschäftsführer der Caritas-Trägersgesellschaft St. Mauritius gGmbH für die gute

Zusammenarbeit. Es sei im Bistum bislang einmalig, dass die Malteser auf so lebendigem christlichen Grund und Boden ihre Arbeit beginnen könnten, so von Beverfoerde in seiner Eröffnungsrede, zu der sich, trotz klirrender Kälte, zahlreiche geladene Gäste vor der Rettungswache versammelten.

Ideen Initiative Zukunft – Magdeburg bewirbt sich mit dem Malteserruf

DIÖZESE. Im Juni des vergangenen Jahres starteten die Deutsche UNESCO-Kommission und der dm Drogerie-Markt den gemeinsamen Wettbewerb „Ideen Initiative Zukunft“. Gesucht: Projekte mit Vorbildfunktion, die dazu beitragen, Zukunft lebenswert zu gestalten. Der Malteserruf ist eines von 4.500 Projekten, über die die Kunden in dm-Märkten abstimmen konnten. Ob der Malteserruf die Fördersumme von 1.000 Euro erreicht, war bei Redaktionsschluss noch offen.



Offizialatsbezirk Oldenburg

Premiere: Haunotrufgerät meldet epileptische Anfälle

WILDESHAUSEN. Wenn Nicole Hermes nachts einen epileptischen Anfall bekommt, verständigt das Haunotrufgerät der Malteser augenblicklich den Betreuungsdienst der Diakonie Himmelsthür. Möglich macht dies ein Epilepsie-Sensor in der Matratze ihres Bettes, der mit dem Hausnotrufgerät verbunden ist. Zum zweiten Mal wird bei den Maltesern in Deutschland nun diese Kombination eingesetzt. Für Hannelore de Schutter von den Wildeshauser Maltesern und Merle Conrads von der Diakonie Himmelsthür ist es eine spannende Premiere – für Nicole Hermes die ersehnte Möglichkeit, trotz ihrer Erkrankung in einer eigenen Wohnung zu leben.

„Mal eben zum Suppekochen nach Naujoji Akmene“

LUTTER. Weder minus 14 Grad noch 45 Zentimeter Neuschnee konnten die Lutter Malteser davon abhalten, ihren litauischen Partnern bei der Weihnachtssuppenaktion zu helfen. Am dritten Adventswochenende hatte der litauische Malteser Hilfsdienst (MOPT) in vielen Städten des baltischen Landes wieder die Hilfs- und Werbeaktion „Maltieciu sriuba“

(„Malteser Suppe“) „angezettelt“. So auch in Naujoji Akmene, wo die MOPT-Partnergliederung der Lutter Malteser zu Hause ist. „Die fahrbare Küche hatten wir ja schon letztes Jahr geliefert“, berichtet der Ortsbeauftragte Edu Surmann. „Jetzt sind wir mit ein paar Männern und Frauen hingeflogen und haben gezeigt, wie man so eine Feldküche bedient.“

Dabei kam ein deftiger Erbseneintopf mit „ordentlich Mettwurst drin“ heraus, viel Aufmerksamkeit für den MOPT und 1.536 Litās (ca. 450 €) Geldspenden der Tischgäste sowie eine unerwartet hohe Tageskasse für den örtlichen Fleischer. Mit der kostenlosen Ausgabe der „Maltieciu sriuba“, an der sich sogar der örtliche Bürgermeister aktiv beteiligte, wurde Werbung für den litauischen Malteser Hilfsdienst und den geplanten Aufbau eines Dienstes „Essen auf Rädern“ gemacht.

Den längsten Weg für die litauisch-deutsche Erbsensuppe nahmen der Generalsekretär des MOPT, Bruno Kaspar, und der Botschafter des Malteserordens in Litauen, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, auf sich. Sie reisten aus dem 250 Kilometer entfernten Vilnius an.

Weihnachtspakete ab 2010 „Made in Belarus“

Weniger deutsche Logistik, dafür mehr weißrussische Selbsthilfe, das war das Hauptmotiv der Malteser aus dem Offizi-

alatsbezirk für den Systemwechsel in der seit neun Jahren praktizierten Weihnachtspaketaktion für die Caritas im weißrussischen Bistum Grodno. „Größe und Inhalt der Lebensmittelpakete haben unsere weißrussischen Partner schon immer bestimmt, nun aber schlugen sie uns vor, die Pakete selber zu packen“, berichtet Stephan Grabber, Auslandsreferent in der DGS Vechta. Damit wurde nicht nur ein wichtiger Schritt auf dem Weg der Hilfe zur Selbsthilfe zurückgelegt, sondern viel logistischer Aufwand auf deutscher Seite gespart. Zwar folgte bisher nur etwa ein Drittel der Schulen und Kindergärten, die in den Vorjahren die Pakete selbst gepackt hatten, dem Aufruf, Spenden dafür zu sammeln, aber trotzdem konnte der Caritas Grodno Geld für das Packen von über 600 Paketen übergeben werden. Den fehlenden praktischen Eigenteil ersetzen die findigsten Aktionspartner dabei durch die Eigengestaltung von Spendenbriefumschlägen.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass ein Teil unserer Aktionspartner unsere Auffassung teilt und uns in neuer Weise weiter unterstützt“, freut sich Grabber, „die Nachhaltigkeit der Hilfe ist für uns wichtiger als der vorübergehende Erfolg und der hundertprozentige Zuspruch.“

In diesem Jahr werden die Malteser wiederum keine leeren Kartons verteilen, dafür aber vorbereitete Spendenbriefumschläge zur freien Gestaltung.

Ein Hausnotrufgerät mit angeschlossener Epilepsie-Sensor-Matratze: Premiere für Malteser und Diakonie, Befreiung für Nicole Hermes (M.)



Pakete packen in Weißrussland, Geld sammeln in Deutschland: so wollen die Oldenburger Malteser nachhaltiger und effizienter helfen.





Osnabrück

„Abenteuer helfen“ begeistert Schülerinnen und Schüler

PAPENBURG. „Das Üben der stabilen Seitenlage hat uns besonderen Spaß gemacht“, berichten Katharina und Johanna Abels aus der Nachmittagsarbeitsgemeinschaft „Abenteuer Helfen“, die sie seit den Sommerferien regelmäßig besuchen. Das Kooperationsprojekt mit dem Malteser Hilfsdienst Papenburg bringt Schülerinnen und Schülern der zweiten und dritten Klasse der Amandusschule Aschendorf nahe, was es heißt, Hilfe zu leisten oder Hilfe zu bekommen.

Die Schüler und Schülerinnen sind mit großem Eifer dabei, wenn es darum geht, Verbände richtig anzulegen, den Notruf richtig abzusetzen, die stabile Seitenlage zu erlernen und zu erspüren, wie sie einen Menschen trösten können. Vor den Weihnachtsferien wurden die Teilnehmer der Arbeitsgemeinschaft für ihr Engagement mit einer kleinen Weihnachtsfeier überreicht.



Die Schülerinnen und Schüler der Nachmittags-AG „Abenteuer Helfen“ mit Leiterin Petra Sebers (l.) vom Malteser Hilfsdienst Papenburg und Schulleiterin Agnes Konken

lich die Leitung der Sozialen Dienste in Lingen. Seit dem 1. Januar ist er nun Dienststellenleiter der Malteser in Lingen.

„Wir freuen uns auf unseren neuen Dienststellenleiter – als langjähriger Mitarbeiter der Malteser Lingen kennt er sich bestens aus und wird die Nachfolge von Daniel

Heskamp reibungslos übernehmen können“, sagt der Stadtbeauftragte Georg Henrichs. Ende März wird der alte Dienststellenleiter Daniel Heskamp in gebührender Form offiziell verabschiedet.

Neuer Dienststellenleiter bei den Maltesern Lingen

LINGEN. Die Malteser in Lingen haben einen neuen Chef: Zum Jahreswechsel ist Daniel Heskamp nach mehr als zehn Jahren als Leiter der Dienststelle in Lingen nach Berlin gegangen, um dort die Sozialen Dienste für die Region Nord/Ost zu leiten. Sein Nachfolger in Lingen ist seit Jahresbeginn Andreas Schärf, der den Lingenern bereits gut bekannt ist.

Andreas Schärf fing 2004 als Zivildienstleistender im Bereich der Sozialen Dienste, zu denen unter anderem Hausnotruf, Menüservice und Fahrdienst gehören, bei den Maltesern in Lingen an. Der gelernte Bürokaufmann blieb den Maltesern auch neben seinem Studium des Wirtschaftsingenieurwesens treu und arbeitete in zahlreichen Arbeitsbereichen der Malteser mit. Im Mai 2008 übernahm er schließ-

Der Stadtbeauftragte Georg Henrichs (r.) begrüßt den neuen Dienststellenleiter in Lingen, Andreas Schärf.



Den Abtransport ausgedienter Weihnachtsbäume übernehmen in Papenburg und Aschendorf auch in diesem Jahr wieder die Malteser: Bereits zum 18. Mal sammelten sie Weihnachtsbäume gegen eine kleine Spende ein und kümmerten sich um deren fachgerechte Entsorgung. Der Erlös der diesjährigen Aktion wird wieder der Malteserhilfe für die Region Gornal zugutekommen. Auch im Jahr 2011 wird wieder ein Hilfstransport nach Weißrussland starten, um die akute Not der ländlichen Bevölkerung zu mindern.





Last Update Social Media



INTERNET. Im Netz sind die Malteser schon lange. Schritt für Schritt werden aktuell die bestehenden Internetseiten auf das einheitliche Content-Management-System der Malteser umgestellt. Und einige tolle Seiten in der Region sind auch schon im neuen Gewand online. Ein großer Dank gebührt an dieser Stelle den haupt- und ehrenamtlichen Webmastern, die sich in mühevoller Kleinarbeit in die neue Technik eingearbeitet haben! In den kommenden Monaten werden wir ein System zur professionelleren Informationsweitergabe über Social-Media-Kanäle wie twitter und facebook etablieren. Die Region Nord/Ost ist mit diesem Kommunikations- und Marketingvorhaben Vorreiter der Malteser in Deutschland – es wird weiter berichtet.

Auszeichnungen

I Mit der Verdienstplakette des Malteser Hilfsdienstes in Gold wurde ausgezeichnet:

Prof. Dr. Dr. med. Johannes Georg Wilhelm Saal, Flensburg

Ersthelfer ausgezeichnet

GOLDENSTEDT/OLDENBURG. Mit der „Guten Tat des Monats“ zeichneten das Sonntagsblatt, die Gemeinde Goldenstedt und das Goldenstedter Familienbündnis den Lutter Malteser Helfer Frank Surmann aus. Er hatte beim Spiel ohne Grenzen des FC Varenesch beherzt und kompetent eingegriffen, als sich der Wettkämpfer Jens Klostermann beim Sprung in ein Wasserbecken lebensgefährliche Halswirbelbrüche und Splitterungen zugezogen hatte. „Es war in einem solchen Schreckensmoment eine große Hilfe, jemanden zu haben, der die Helfer anweist und weiß, wie mit dem Schwerverletzten umzugehen ist“, begründete Kerstin Engelmann vom FC Varenesch ihren Vorschlag. Dank der fachkundigen Ersten Hilfe ist Jens Klostermann inzwischen wieder vollständig genesen.

Wir gratulieren

I zur Mitgliedschaft bei den Maltesern:

zu 55 Jahren Mitgliedschaft:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Josef und Ilse Fushöller

zu 50 Jahren Mitgliedschaft:

Hildesheim: Hartmut Berkowsky

zu 45 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Bernd Haarmeyer, Edgar von Hobe; **Hildesheim:** Friedrich Pagel; **Osnabrück:** Heinz Dödtmann

zu 40 Jahren Mitgliedschaft:

Hamburg: Jürgen Kirf; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Dieterich Dirla, Franz-Josef Kröger, Gisela Punte; **Osnabrück:** Walter Remmers, Clemens Witte

zu 35 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Thomas Franke; **Bremen:** Günter Dahnken; **Hamburg:** Regina Bollmann, Rolf Dieter Bollmann, Alexander Rauchfuss, Siegrid Weidner; **Hildesheim:** Peter Dziewit, Ulrich Stolz; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Martin Ernst, Reinhold Ferneding, Stefan Franke, Norbert Lenk, Hans-Georg Lück, Joachim Peikert, Burkhard und Elisabeth Schumacher, Matthias Soika, Stefan Tölle, Wolfgang Weitzmann; **Osnabrück:** Anne Heyen, Johann Koop, Barbara Kühl, Hermann Wohlgemuth

zu 30 Jahren Mitgliedschaft:

Berlin: Reinhard Berger, Ansgar Köhler; **Hamburg:** Torsten Eichmann, Annemarie Kuligk, Erika Sztukowski; **Hildesheim:** Irene Gillmann, Siegfried König, Martin Oppermann, Matthias Rother, Dorothea Schmidt, Monika Sonntag, Robert Sonntag; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Günther Almes, Manfred Andrzejewski, Sabine Barthelmes, Georg Berssenbrügge, Georg Buske, Ludger Eik, Christian Gelhaus, Thomas Gelhaus, Wilfried Granel, Gabriele Heseding, Angelika Holzum, Gregor Kulbach, Stefan Nordlohne, Annette Oldehus, Marlies Riedel, Thomas Rohenkohl, Jürgen Roski, Bernard Scheele, Bärbel Schlömer-Lampe, Rainer Schröder, Stephan Siemer, Martin Uptner

worth, Christian Varelmann, Horst von der Heide, Ludger Zerhusen; **Osnabrück:** Norbert Borchert, Elisabeth Düring, Dirk Flore, Otto Matena, Thekla Matena, Maria Theisling, Octavie van Lengerich

I zum Geburtstag

70 Jahre alt wurden:

Dresden: Hartmut Domagala; **Görlitz:** Gisela Kroll; **Hamburg:** Christel Zindler; **Hildesheim:** Ute Schöberl, Manfred Temme; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Elisabeth Beuse, Maria Bley, Johannes Busch, Friedrich Grüterich, Dieter Korf, Maria Lampe, Dr. Andreas Walenz-Schweitzer; **Osnabrück:** Dieter Brüggen, Elfriede Eller, Alois Guss, Norbert Kalitschke, Erika Küpers, Bernhard Wotte

75 Jahre alt wurden:

Berlin: Dieter Bruckmoser; **Görlitz:** Wilfried Kroll; **Hamburg:** Barbara Burmeister, Martin Kassner; **Hildesheim:** Felicitas Milde; **Magdeburg:** Jürgen Heindorf; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Alwin Bokop, Hermann Dreyer, Clemens Grave, Joachim Neppert; **Osnabrück:** Anna Diephaus, Winfried Hoffmann, Lenchen Krümberg, Elisabeth Liening-Ewert, Josef Többen

80 Jahre alt wurden:

Bremen: Ursula Diedrich; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Helene Bornhorst, Josefa Tabeling; **Osnabrück:** Waltraud Müller, Werner Pohlmann, Katharina Seifert

85 Jahre alt wurden:

Hildesheim: Adelheid Elnick; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Hedwig Geerken, Gertrude und Bodo Jensen; **Osnabrück:** Anna Harms

90 Jahre alt wurden:

Dresden: Johanna Pfreundtner; **Offizialatsbezirk Oldenburg:** Margarethe Koch

95 Jahre alt wurde:

Offizialatsbezirk Oldenburg: Alois und Maria Weger

Impressum

Malteser Hilfsdienst
in der Region Nord/Ost
Regionalgeschäftsstelle der Region Nord/Ost
Lattweg 2, 49377 Vechta
Vi.S.d.P.: Kristin Erven-Hoppe,
Telefon: 030-348 00 38 00, E-Mail:
kristin.erven-hoppe@malteser.org

Redaktion in den Diözesen:
Berlin: Kristin Erven-Hoppe; Bremen: Thomas Kartanowicz; Dresden: Jan Kliemann; Görlitz: Bernd Schmuck; Hamburg: Asta Boruseviciute; Hildesheim: Sabine Jüttner; Magdeburg: Christiane Darr; Offizialatsbezirk Oldenburg: Stephan Grabber; Osnabrück: Stephan Meyer